6. Die Wespe und der Knabe.

Eine kühne Wespe stach
Hänschen, als er Aepfel brach,
Und flog hurtig fort, und lachte.
Hänschen, das erbärmlich schrie,
War so glücklich, daß es sie
Von der Flucht zurücke brachte.
„Gnade!“ rief die Thäterin;
„Weil ich gar nicht strafbar bin,
„Willst du Blutschuld auf dich laden?
„Meinen Stachel, der dich kränkt,
„Hat mir die Natur geschenkt,
„Und ich muß gezwungen schaden!“
„„Mußt du?““ fragt der kleine Mann,
„Ja, weil ichs nicht ändern kann.“
„„Eben drum,““ versetzt der Knabe,
„„Weil dir das unmöglich fällt,
„„Schaff' ich dich jetzt aus der Welt,
„„Daß man Friede vor dir habe.““

M. G. Lichtwer.